



Geschichten-Sucher

Ein Projekt von NORDMETALL-Stiftung
und Bücherpiraten e.V.

Newsletter Februar 2011



Inhaltsverzeichnis

Editorial	3
Fachtagung „Sachbücher für das Kita-Alter“	3
Schreiben in Wewelsfleth	4
Die dickste Haut der Welt	4
Am beliebtesten ist der Lichtschalter	5
Wie ich den Turnraum zum Vorlese-Raum mache	6
Heute wimmeln wir selber	7
Interview: Der Weg nach Wimmlingen	9
Buchtipps	12
Neu bei den Geschichten-Suchern	13
Termine	14
Geschichten-Sucher in den Medien	14



Geschichten-Sucher

Ein Projekt von NORDMETALL-Stiftung
und Bücherpiraten e.V.

Hallo Geschichten-Sucher!

Schön, dass sie den zweiten Newsletter zu dem Projekt Geschichten-Sucher herunter geladen haben.

In dieser Ausgabe wird viel gewimmelt. Ganz besonders freuen wir uns, dass die Autorin und Illustratorin einer der bekanntesten Wimmelbuch-Reihen, Rotraut Susanne Berner, Zeit hatte, den Geschichten-Suchern ein Interview zu geben. Dort können sie nachlesen, wie Wimmelingen wirklich entstand. Zu Wimmelbüchern ist auch der diesmalige Methodentipp „Heute wimmeln wir selbst“.

Einen kurzen Ausblick gibt es auch schon auf die Fachtagung im Mai, zu dem die NORDMETALL-Stiftung und die Bücherpiraten alle Erzieherinnen aus Kitas einladen, die an dem Projekt teilgenommen haben.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Ihr Geschichten-Sucher-Team

Neues von den Geschichten-Suchern

Fachtagung „Sachbücher für das Kita-Alter“

Am 16. Mai laden die NORDMETALL-Stiftung und die Bücherpiraten alle Erzieherinnen aus den Geschichten-Sucher-Kitas zu einer Fachtagung in das Tagungsschloss Hasenwinkel ein. Einen Tag lang gibt es Workshops, Vorträge mit Lektoren, Forschern und Autoren und jede Menge Gelegenheiten zum fachlichen Austausch.

Die Teilnahme ist für alle Erzieherinnen aus Kitas, die an dem Geschichten-Sucher-Projekt teilgenommen oder sich bereits angemeldet haben, kostenlos.

So wird zum Beispiel der bekannte Bilderbuch-illustrator Ralf Butschkow kommen, den wir bereits im letzten Newsletter vorgestellt haben. Er wird in seiner Werkstatt Einblicke hinter die Kulissen, in Entwicklungs- und Entstehungsprozesse und in grundlegende Überlegungen bezüglich Bildgestaltung und Bildinhalten geben.

In gemeinsamen Gesprächen geht es um die Anforderung für Sachbücher bei den unterschiedlichen Altersstufen.

Die Sachbuchlektorin Susanne Klein gibt Einblicke in Ihre Arbeit bei der Entwicklung eines Sachbilderbuches.





Geschichten-Sucher

Ein Projekt von NORDMETALL-Stiftung
und Bücherpiraten e.V.

Und die Jurorin des Deutschen Jugendliteraturpreises Ute Henschel erarbeitet mit ihren Werk-stattteilnehmerinnen an der Frage, wie man ein gutes von einem schlechtes Sachbuch unterscheidet.

Eine schriftliche Einladung bekommen Sie und Ihr Team in den nächsten Wochen mit der Post.

Wir freuen uns darauf, viele von Ihnen wieder zu sehen.

Eine Geschichte aus Wewelsfleth

Schreiben in Wewelsfleth

Wewelsfleth hat gerade mal 1523 Einwohner und ist gerade mal 24,54km² groß. Wer würde da erwarten, einem Schriftsteller in die Arme zu laufen?

In Wirklichkeit ist das gar nicht so unwahrscheinlich. Tatsächlich entstanden mehrere Werke eines Nobelpreisträgers der Literatur in Wewelsfleth: Günter Grass kaufte 1970 das Alfred-Döblin-Haus und schrieb die beiden Romane „Der Butt“ und „Kopfgeburten“ in dem kleinen Ort.

Aber auch heute kann man noch regelmäßig „echte“ Schriftsteller in Wewelsfleth finden: Seit Günter Grass das Haus 1985 der Stadt Berlin übereignete, werden von der Berliner Akademie der Künste Aufenthaltsstipendien an ausgewählte Berliner Schriftsteller vergeben. Stipendiaten waren zum Beispiel die Autorin vieler Jugendbücher Anja Tuckermann und Judith Hermann, deren zweiter Roman „Nichts als Gespenster“ auch verfilmt wurde.

Eine Geschichte von Käptn Holmsen & Co

Die dickste Haut der Welt

Liebe Meeresbiologin Katja,

unsere „Schlaunen Füchse“ haben folgende Frage:
Gibt es Fische, die ein Licht haben und leuchten im Wasser?
Über eine baldige Antwort würden wir uns freuen.

Mit freundlichen Grüßen aus Ahrensburg

Peter Vollmer

DRK - Kindertagesstätte Gartenholz



Hallo Ihr „Schlauen Fuechse“,

ja, es gibt tatsächlich Fische, die im Wasser leuchten! Da sind z. Bsp. der Anglerfisch und der Tiefseeteufel, die beide in der Finsternis der Tiefsee leben. Beide haben eine kleine Laterne, die vor ihrem Maul hängt und Beutetiere anlocken soll.

In der Dämmerlichtzone, in einer Tiefe von ungefähr 30 bis 500m, da lebt der Mondfisch. Ich selber habe noch keinen Mondfisch zu Gesicht bekommen, aber Seeleute berichteten mir, dass es schon ein ganz beeindruckendes Gefühl ist, wenn so ein leuchtender Fisch bei Nacht im Ozean zu sehen ist. Immerhin kann so ein Mondfisch bis zu 4m hoch und bis zu 3m lang werden.

Durch ihre charakteristische Körpergestalt sind Mondfische unverwechselbar. Ihr Aussehen ruft immer wieder Erstaunen hervor, denn die Schwanzflosse scheint völlig zu fehlen, der übrige scheibenförmige Körper ist sehr groß aber Augen und Mund wiederum recht klein. Die Kiemenöffnung ist verhältnismäßig klein und gleich dahinter liegen die kleinen Brustflossen. Eine einzige große Rücken- und Afterflosse stehen sich gegenüber. Die Haut eines ausgewachsenen Tieres ist bis zu 15 cm dick, schuppenlos und sehr rau. Mondfische sind grau bis bläulich gefärbt und manchmal leuchten sie sogar.

Das Geheimnis seiner Leuchtkraft ist auf seiner Haut zu finden. Die ist immerhin 15 cm dick und damit die dickste aller Lebewesen. Die Haut kann mit bis zu 50 verschiedenen Arten von Parasiten und Mikroorganismen besiedelt sein, die den Mondfisch zum Leuchten bringen.

Viel Spaß noch mit Käptn Holmsen
wünscht Euch
Katja

Geschichten-Sucher Auswertung der Befragung **Am beliebtesten ist der Lichtschalter**

Seit drei Jahren fragen wir die Kindertagesstätten, die an den Geschichten-Suchern teilgenommen haben, welche Bücher bei den Kindern am besten angekommen sind.



Die Spitzenreiter sind die erzählenden Bilderbücher sind die „Käptn Knitterbart“-Bücher von Cornelia Funke und Kerstin Meyer. Hier fällt auf, dass es Bücher sind, wo es zwar um Piraten geht, aber auch starke Mädchen eine Rolle spielen.

Bei den Sachbüchern ist die „Licht an“-Reihe die beliebteste. Die „Licht an“-Bücher sind vor allem auch für Kinder interessant, die die klassische Vorlese-Situation nicht mögen. Diese Bücher können sie allein betrachten.

Für die intensive Nutzung der Bücher ist es wichtig, die Kinder von Anfang an bei der Auswahl mit einzubinden. Am besten stimmen die Kinder auch bei der Anschaffung neuer Bücher mit ab oder kommen mit in die Buchhandlung. Man kann auch die Buchhandlung vor Ort bitten, eine Buchpräsentation in der Kindertagesstätte zu machen. Danach können die Kinder am besten bestimmen, welche Bücher noch unbedingt in der Kita sein sollten.

Dann kann man sicher sein, dass die Bücher auch genutzt werden.

Tipps für Vorlesepaten

Wie ich den Turnraum zum Vorlese-Raum mache

Viele ehrenamtliche Vorlese-Paten sehen die Kinder nur alle paar Wochen einmal. Wenn man sich nur ab und zu sieht, ist es schwerer, sich auf Regeln zu einigen, als wenn man sich täglich trifft.

Deshalb sind alle sichtbaren Regeln eine wichtige Hilfestellung. Kinder empfinden sichtbare Regeln als natürliche Regeln und sorgen selbst untereinander für die Einhaltung.

Da viele Kindertagesstätten keinen eigenen Vorlese-Raum haben, der 6 1/2 Tage darauf wartet, genutzt zu werden, wird häufig ein anderer Raum als Vorlese-Ort genutzt.

Dabei entsteht ein Problem für die Ehrenamtlichen. Wenn Kinder in den Turnraum kommen, wissen sie, dass dort Gas-Geben angesagt ist, Toben und Bewegen. Hier gelten andere Regeln als im Gruppenraum oder im Flur.

Meistens sind es Regeln, die einer ruhigen Vorlese-Situation zuwider laufen.

Damit die Kinder schon beim Reinkommen spüren, dass der Raum jetzt anders genutzt wird als sonst und damit wieder andere



Regeln gelten, sollten die Vorlese-Paten den Raum vorher mit wenigen Handgriffen zum Vorlese-Raum umgestalten.

Das muss kein großer Aufwand sein. Es reicht, wenn auf dem Fußboden die ganz besondere Vorlese-Decke liegt, ein Vorlese-Leuchter oder der Vorlese-Stein in der Mitte steht oder der alte Vorlese-Koffer im Raum ist.

Eine Kindertagesstätte hatte sogar den schönen Einfall, einen Vorlese-Thron zu basteln: Mit rotem Bezug und Krönchen auf den Stuhllehnen.

Wichtig ist, dass die Dinge, die die Vorlese-Situation ausmachen, nach dem Vorlesen wieder weggeräumt werden. Sie dürfen in der Restwoche der Kinder keine Rolle spielen.

So entsteht schon nach kurzer Zeit eine Vorlese-Tradition. Die Kinder sehen schon beim Betreten des Raumes, heute geht es nicht ums Toben und Gas-Geben. Heute geht es um das Zuhören und um eine schöne Geschichte.



Methodenvielfalt zur Leseförderung in der Kita

Heute wimmeln wir selber

Wimmelbücher sind aus der Sprachförderung nicht wegzudenken. Sei es nun bei kleinen Kindern, bei Kindern, die Probleme haben mit der deutschen Sprache oder im Hort in der Mittagspause.

Zum einen bieten sie Büchermuffeln einen erwachsenenfreien Umgang mit Büchern. Zum anderen kann man mit den Kleineren die Geschichten darin in einem unendlichen Frage- und-Antwort-Spiel erschließen.

Viele Wimmelbücher werden hunderte von Malen gelesen und andere noch öfter.

Aber die gewimmelten Situationen kann man auch noch genauer ansehen.

Wenn in Wimmlingen Susanne ihre Mütze verliert, Daniela Yvonne vom Bahnhof abholt oder Manfred auf einer Bananenschale ausrutscht, sind das Situationen, die die Kinder selbst kennen.

Diese Alltagssituationen können Sie mit den Kindern nachstellen und fotografieren.





Geschichten-Sucher

Ein Projekt von NORDMETALL-Stiftung
und Bücherpiraten e.V.

Einen Ausschnitt wählen

Betrachten Sie mit einer Gruppe von Kindern ein Wimmelbuch oder eine spezielle Doppelseite in einem Wimmelbuch. Wählen Sie dann mit den Kindern zusammen mit Hilfe von zwei Pappwinkeln einen kleinen Ausschnitt. Es sollten nicht mehr als 5 Figuren darauf zu sehen sein.

Fixieren Sie den Ausschnitt oder fotografieren sie in mit einer Digitalkamera. Das Bild stellen sie dann als Vorlage an die Wand.

Bild betrachten

Sammeln Sie mit den Kindern, was man alles auf dem Bild sieht. Was steht im Hintergrund? Welche Kleidung tragen die Figuren? Welche Gegenstände haben sie in der Hand?

In einem zweiten Schritt reden sie mit den Kindern aber auch über das Nicht-Gegenständliche, was auf dem Bild zu sehen ist. Welche Stimmung fühlen die Kinder? Welche Farben sind auf dem Bild? Was für ein Licht ist das?

Gegenstände sammeln

Im nächsten Schritt sammeln Sie im Kindergarten mit den Kindern zusammen möglichst viele Gegenstände, die auf dem Bild zu sehen sind. Vielleicht ist in der Verkleidungskiste ja auch das eine oder andere Kleidungsstück, das dem Bild ähnelt. Das, was sie nicht finden, basteln die Kinder oder malen es zweidimensional.

Szene stellen

Danach spielen Sie mit den Kindern die Szene nach und frieren es in dem Moment ein, wie das Bild gemalt worden ist. Diese Szene fotografieren Sie mit der Digitalkamera.

Ausstellung Original und Kopie

Sie werden sehen, die Ausstellung von Original und Kopie wird nicht nur die Kinder begeistern, sondern auch die Eltern. Ganz nebenbei haben die Kinder sich intensiv in ein Buch hinversetzt und haben nachgespürt, was das Wimmelbuch in genau dieser Situation zeigt.





Geschichten-Sucher

Ein Projekt von NORDMETALL-Stiftung
und Bücherpiraten e.V.

Checkliste Heute wimmeln wir selber

- Mit Kindern einen kleinen Ausschnitt aus einer Wimmelbuchseite wählen
- Zusammen überlegen, was in diesem Ausschnitt zu sehen ist und welche Stimmung herrscht
- Gegenstände und Kleidung sammeln, basteln oder malen
- Szene des Wimmelbuches nachspielen und einfrieren
- Szene fotografieren
- Ausstellung Original und Kopie



Interview mit Buchschaffenden

Der Weg nach Wimmlingen

Rotraut Susanne Berner im Interview

Rotraut Susanne Berner wurde 1948 in Stuttgart geboren und wohnt heute in München. Nach ihrem Graphik-Design-Studium arbeitete sie zunächst in der Verlagswerbung, später als Illustratorin, Buchgestalterin, Autorin und freischaffende Künstlerin. Bekannt ist sie vor allem durch die Karlchen-Bücher und ihre Wimmelbuch-Reihe, sie hat aber auch diverse andere Bücher illustriert. Neben verschiedenen anderen Auszeichnungen erhielt sie 2006 den Deutschen Jugendliteraturpreis für ihr Gesamtwerk. Weil wir wissen wollten, wie ein Wimmelbuch entsteht, haben wir mit ihr gesprochen.

Geschichten-Sucher: Frau Berner, wie sind Sie überhaupt auf die Idee gekommen, Wimmelbücher zu zeichnen?

Rotraut Susanne Berner: Ehrlich gesagt war das gar nicht meine Idee. Der damalige Verlagsleiter des Gerstenberg Verlags, Herr Jacoby, ist immer wieder auf mich zugekommen und hat mich darum gebeten. Ich habe so lange nein gesagt, bis ich es schließlich doch gemacht habe. Ein Wimmelbuch ist ja fast ein Sachbuch für Kleine, in dem sie die Welt kennen lernen





Geschichten-Sucher

Ein Projekt von NORDMETALL-Stiftung
und Bücherpiraten e.V.

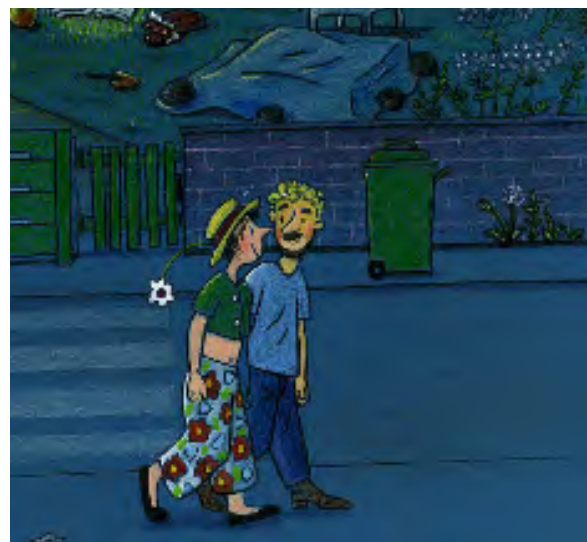
können, ich habe mich immer mehr im literarischen Bereich gesehen. Deshalb gibt es in den Büchern den Zeitfaktor, damit ich Geschichten erzählen kann. Einmal natürlich mit den verschiedenen Jahreszeiten, es beginnt im Winter, und dann mit den verschiedenen Tageszeiten, die bis auf die Nacht alle vorkommen und das ist auch der Grund, warum dann noch das Nacht-Wimmelbuch erschienen ist. Ursprünglich war es nicht geplant.

Geschichten-Sucher: Wie kann man sich das denn vorstellen, wie so ein Wimmelbuch entsteht? Womit fangen Sie an?

Rotraut Susanne Berner: Zuerst habe ich das Ambiente entwickelt. Das Stadtpanorama mit den 7 Stationen. Und dann habe ich tatsächlich richtige Drehbücher für die Handlungen und die Personen geschrieben. In jedem Buch gibt es ein Vehikel, im Winterwimmelbuch das Müllauto, das auf der Straße von vorne bis zur letzten Seite fährt und den Betrachter quasi mitnimmt. Irgendwann war alles etwas unübersichtlich und ich habe eine Tabelle der Personen und ihrer Beziehungen zueinander angelegt. Das erste Buch ist noch etwas dünner besiedelt. Das liegt daran, dass sich die Figuren natürlich immer weiter entwickelt haben und ich sie besser kennen gelernt habe. Viele Details und Personen sind aber spontan beim Zeichnen entstanden. Wenn da zum Beispiel eine Ecke ist, lädt das natürlich dazu ein, dass auch tatsächlich jemand um die Ecke kommt. Oder wenn ich einen Blumentopf zeichne, liegt der Gedanke nahe, dass er bei einem Unwetter vom Fensterbord fallen könnte. Die wichtigen Personen haben ausgeprägte Eigenschaften – zum Beispiel Susanne, die immer ihre Hüte und Mützen verliert. Das ist so ein running gag. Im Winterbuch sitzt sie im Bus und ein Kind zieht ihr die Mütze vom Kopf. Das war nicht unbedingt so geplant, das entwickelt sich eben. Ich kenne das selbst vom Fahrradfahren. Ständig weht einem die Mütze vom Kopf. Manchmal inspirieren einen auch Freunde und Bekannte, wie Manfred, der immer wahnsinnig schusselig ist.

Geschichten-Sucher: Und wenn Sie sich die Geschichten der einzelnen Personen ausgedacht haben, wie gehen Sie dann vor? Wie strukturieren Sie Ihre Zeichnungen?

Rotraut Susanne Berner: Die meisten Wimmelbücher versuchen, die Wirklichkeit möglichst gut abzubilden und betrachten die Welt aus dem 45-Grad-Winkel. Das ist bei mir nicht so. Manche Dinge sind viel zu groß und einiges wirkt fast zweidimensional. Ich orientiere mich eher an den Möglichkeiten einer Theaterkulisse: Wichtige Dinge kommen zum Beispiel nach vorne. Und wie auf der Bühne bemühe ich



mich auch, Überschneidungen zu vermeiden. Es geht mir bei meinen Büchern viel mehr um die Lesbarkeit. Man soll die Handlungsabläufe ja gut verfolgen können. Und dass alle Leute von links nach rechts gehen, passiert im wirklichen Leben ja auch eher selten!

Geschichten-Sucher: Wie läuft denn der Kontakt mit dem Verlag ab? Präsentieren Sie ihm am Ende die fertigen Zeichnungen oder besprechen Sie sich zwischendurch auch mal?

Rotraut Susanne Berner: Natürlich bespricht man mit dem Verlag die wichtigen Daten wie Format, Umfang, Farbigkeit, Erscheinungs- und Abgabetermine. Man entwickelt gemeinsam die Grundidee und macht Vorschläge und tauscht sich aus. Aber danach ist es für mich eher ein Alleingang. Bei den Wimmelbüchern war es so, dass ich mich mehrfach mit meiner Lektorin getroffen habe und wir uns gemeinsam einiges dazu ausgedacht haben, das war schon fast eine freundschaftliche Beziehung. Aber das ist eher die Ausnahme.

Geschichten-Sucher: Ist es Ihnen denn schon einmal passiert, dass ein Verlag nicht zufrieden mit Ihrer Arbeit war?

Rotraut Susanne Berner: Das kommt eher vor bei Schutzumschlägen, die ich ja auch mache – da reden immer viele Leute mit und Marketing-Überlegungen spielen dabei eine größere Rolle.

Geschichten-Sucher: Aber als das Winterwimmelbuch in Amerika veröffentlicht werden sollte, gab es doch sogar einen Skandal, weil auf einem Bild eine nicht einmal 7mm große nackte Figur zu sehen war.

Rotraut Susanne Berner: Ja, das war eine sehr absurde Geschichte. Ich habe das am Anfang gar nicht ernst genommen und nur gelacht, weil ich dachte, das sei so etwas wie ein Witz. Für mich kam es überhaupt nicht in Frage, das Bild zu ändern. Auch wenn mein Verleger mich anfangs überreden wollte, denn tatsächlich kommt es nicht oft vor, dass ein deutsches Buch in Amerika veröffentlicht wird. Ich war erstaunt über das große öffentliche Interesse, das diese Geschichte hervorgerufen hat. Ich habe meine Haltung von Anfang an als völlig selbstverständlich empfunden. Letztendlich wurde das Buch dann von einem anderen amerikanischen Verlag unzensuriert herausgegeben.

Geschichten-Sucher: Zum Beispiel in den Wimmelbüchern erzählen Sie ja Ihre eigenen Geschichten, aber Sie illustrieren auch die anderer. Wie fühlt sich das an?

Rotraut Susanne Berner: Ich habe lange Zeit nur Texte anderer Autoren illustriert und mache das auch immer noch und sehr gerne. Das erste eigene Bilderbuch habe ich erst mit 47 Jahren veröffentlicht. Der Unterschied ist vielleicht der, dass man zu





Geschichten-Sucher

Ein Projekt von NORDMETALL-Stiftung
und Bücherpiraten e.V.

fremden Texten eine größere Distanz hat, die man bei einem eigenen Text erst herstellen muss.

Geschichten-Sucher: Ist es denn schwierig, die Texte zu illustrieren? Die Bilder sollen den Text ja auch nicht einfach nur wiedergeben.

Rotraut Susanne Berner: Bei manchen Texten ist es schwieriger, bei anderen fällt es leichter – es gibt aber sicher keine Regeln, wie man es machen soll. Man kann natürlich auch genau am Text entlang illustrieren. Warum nicht? Die Frage ist doch, ob es gut gemacht ist. Viele Illustratoren versuchen zwanghaft, etwas Eigenes zu erzählen, das macht manchmal gar keinen Sinn und muss sich anbieten. Für mich ist ein Text dann gut, wenn nicht alles komplett detailliert beschrieben ist, ich noch Platz für die Bilder habe. Wenn ich selbst Texte schreibe, bemühe ich mich auch, nicht schon zu viel zu sagen, nicht zu viele Adjektive zu benutzen.

Buchtipps

neue erzählende Bilderbücher

Er kam mit der Couch, David Slonim, Baumhaus Verlag

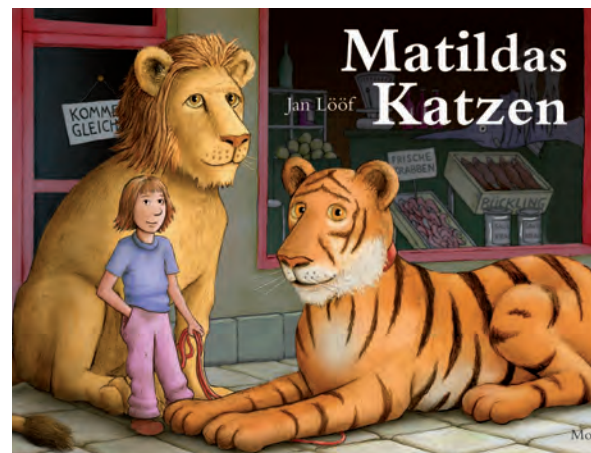
Dass man mal ein neues Sofa braucht, ist ja ganz normal. Gar nicht normal ist es aber, wenn auf diesem Sofa schon jemand sitzt. Und schon gar nicht, wenn dieser Jemand sich nicht rührt. Sophies Eltern versuchen alles, um den kleinen blauen Kerl zum Gehen zu bewegen, bis plötzlich etwas passiert... Ein herrlich verrücktes Bilderbuch ab 4 Jahren.

Matildas Katzen, Jan Lööf, Moritz Verlag

Matildas Katzen sind lieb und niedlich- und riesengroß. Und obwohl sie Gustav und Knut wirklich gern hat, ist es mit so großen Katzen manchmal echt anstrengend: Wenn sie 20 Liter Eintopf kochen muss zum Beispiel oder Knut dazu bringt, sich die Zähne putzen. Was Matilda alles mit einem Löwen und einem Tiger erlebt und wie es am nächsten Tag aussieht, ist für alle Kinder ab 3 Jahren spannend zu lesen.

Albert Albatros albert, Katharina Hagen, Stefanie Clemen, Dressler Verlag

Was ein Albatros, ein Kätzchen, ein Tintenfisch und eine Uferschwalbe gemeinsam haben? In ihren kurzen Tiergedichten kann man sich ziemlich leicht die Zunge brechen und sich quer durch das ganze Alphabet alliterieren. Ein wunderschönes





Geschichten-Sucher

Ein Projekt von NORDMETALL-Stiftung
und Bücherpiraten e.V.

Buch für alle, die gerne schnelle Wortspielereien lesen und vielleicht auch selbst ein paar Alliterations-Gedichte aus dem Hut zaubern wollen. Für alle ab 5 Jahren.

Buchtipps

neue Sachbücher

Unser Mond- Ein Himmelskörper auf Reisen, Chang-hoon Jang, Ho Jang, Gerstenberg Verlag

Ein fast poetisches Sachbuch: Märchenhafte und doch realistische Bilder illustrieren den Text, der sehr detailreich und gleichzeitig leicht verständlich die Reise des Mondes über den Himmel erklärt. Die Illustrationen allein zu betrachten, würde vermutlich schon als Anregung zum Nachdenken und genaueren Betrachten des Mondes ausreichen, doch zusätzliche, den eigentlichen Text ergänzende Erläuterungen helfen, den Mond und seinen Weg besser zu begreifen. Außerdem finden Kinder wie Erwachsene ein Experiment, um die verschiedenen „Gesichter“ des Mondes zu verstehen, ebenso wie Erklärungen zu Ebbe und Flut und Antworten auf weitere Fragen zum Mond und seiner Entdeckung. Ein Buch, das zum Nachdenken und Beobachten einlädt. Für alle ab 5 Jahren.

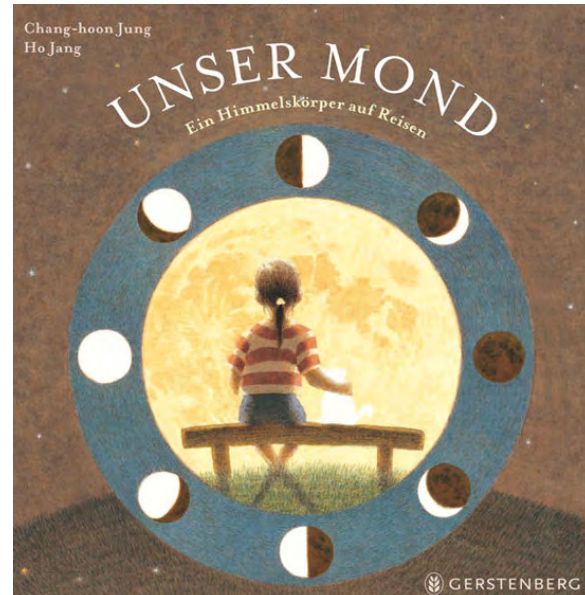
Flaschenpost, Mathias Jeschke, Katja Gehrmann, Hinstorff Verlag

Ein turbulentes Buch rund um die wahre Geschichte einer Flaschenpost: Wie es dazu kommt, dass sie geschrieben wird, was mit dem Schreiber passiert, wie es dazu kommt, dass sie gefunden wird und was mit dem Finder passiert. Und ganz nebenbei erfährt man eine Menge über die Seefahrt und das Meer. Eine wunderschöne und wahre Flaschenpost-Geschichte

Neu bei den Geschichten-Suchern

Kirsten Hudelist

Ab Mitte Februar verstärkt Kirsten Hudelist das Geschichten-Sucher-Team. Sie wird für alle Fragen rund um die Anmeldung und die Seminare zuständig sein. Wenn Sie also wissen wollen, wie der aktuelle Stand bei den Vorbereitungen des Vorlese-Paten-Seminars ist oder nur sagen, dass Sie bei der Schulung übernachten wollen, ist Kirsten Hudelist ihre Ansprechpartnerin. Sie erreichen sie unter 0451-3846004 oder k.hudelist@buecherpiraten.de.





Geschichten-Sucher

Ein Projekt von NORDMETALL-Stiftung
und Bücherpiraten e.V.

Termine

Schon mal vormerken

Am 16. Mai 2011 findet eine Geschichten-Sucher-Fachtagung zum Thema „Sachbücher für die Kita“ in Hasenwinkel bei Schwerin statt.

Die nächsten Schulungen für neue Kindertagesstätten sind am 21. und 22. März und am 23. und 24. Mai 2011 in Güstrow.

Presseschau

Geschichten-Sucher in den Medien

Eine aktuelle Presseschau zu den Geschichten-Suchern finden Sie im Internet unter:

www.buecherpiraten.de/files/gs_presseschau_2010_klein.pdf



Geschichten-Sucher c/o Bücherpiraten e.V. · Stavenstraße 4 · 23552 Lübeck

Tel.: 0451 / 38 46 004 · Fax: 0451 / 38 46 007 · geschichten-sucher@buecherpiraten.de · www.geschichten-sucher.de

Geschichten-Sucher ist ein Projekt von:

